

Traktat über die Grundlagen der Ritualisierung jedweder Spruchzauber Torbjörn Galonikum

Prolog

Um dem studiosus der magischen Künste ein mächtiges Werkzeug an die Hand zu geben, habe ich dieses Werk geschrieben. Denn das ist die Ritualisierung; ein mächtiges Werkzeug.

Genaugenommen gibt es nur ritualisierte magische Effektauslösungen, denn was ist ein Spruchzauber anderes als ein kurzes aus Worten, manchmal auch Gesten und Paraphernalien bestehendes Ritual, um die magischen Energien zu lenken?

Im Sinne der allgemeinen Verständlichkeit will ich weiterhin diese kurzen Rituale als Spruchzauber bezeichnen. Von ihnen gibt es meist einen Kanon, der sich durch immerdar wiederholende Ausübung herausgebildet hat und daher folgende Kriterien erfüllt: Schnell ausgeführt, wenig Paraphernalien und vergleichsweise sicher in der Anwendung.

Rituale hingegen sind zwar ebenfalls überprüft und geben ein wiederholbares Ergebnis, sind aber aufwändiger und benötigen mehr Energie und Zeit, dafür ist aber die Wirkung stärker und oft auch spezifischer. Bei komplexeren Spruchzaubern verschwimmt die Grenze zwischen Ritual und Spruchzauber.

Die spezifischste Art der magischen Operation ist die Zeremonie, die sich in der Regel nicht wiederholen lässt, weil der zugrundeliegende Anlass nicht mehr besteht. Im Volksmund wird auch dies als Ritual bezeichnet, was im akademischen Sinne aber falsch ist.

Was ist nun die Ritualisierung? Zum einen wird hierbei demjenigen Ritualmeister, der einen Spruchzauber nicht beherrscht, über den Umweg des Rituals die Wirkung des Spruchzaubers zugänglich. Dies wird meist mit höherem Energieaufwand und mehr Unsicherheit erkaufte. Zum anderen erlaubt sie, beherrschte Spruchzauber genauer dem gewünschten Ziel anzupassen und in größerer Stärke zu wirken.

Teilweise gibt es in den Lehrbüchern zu jedem Spruchzauber eine ritualisierte Form. Dieses Traktat will hingegen die Grundlagen geben sowie eine mögliche Anleitung für die Ritualisierung verschiedener Spruchzauber-Kategorien, sodass der Anwender das Verständnis gewinnt, letztendlich jeden ihm begegnenden Spruchzauber zu ritualisieren. Eine Ritualisierung ist schwierig bei Spruchzaubern, die schnell wirken sollen, insbesondere Kampf- und Abwehrzaubern, aber nicht unmöglich.

theoreticum

Ohne einen zu langen Ausflug in die Magietheorie unternehmen zu wollen, lässt sich sagen, dass eine jedwede magische Operation die Realität zu beeinflussen gedenkt. Dazu wird der Wille des Zaubersenden über je nach Schule unterschiedliche Symbole in magische Energien umgewirkt, beziehungsweise die magische Energie gelenkt. Dies hängt wohl von unterschiedlichen Hintergrundstrahlungen ab und ist letztendlich theoretisch noch nicht geklärt, funktioniert aber trotzdem. Um es kurz zu halten, bleibe ich hier beim dyfedschen Resignationsmodell.

Typische Symbole beim Spruchzauber sind Worte, Gesten und Paraphernalien. Hierbei ist die verwandte Kraft gleich der eigenen.

Beim Ritual wird in der Regel in einem Ritualkreis oder -polygon eine Kraft beschworen und dann auf ein Ziel gelenkt, auch hierbei werden natürlich Worte, Gesten und Paraphernalien genutzt. Der Kreis oder das Polygon hilft, die Kraft zu fokussieren; die Symbole, sie zu lenken. Da dabei in der Regel mehr Energie und Zeit verwandt wird, lässt sich das Ergebnis in der Regel genauer gestalten. Zudem wird die eigene Kraft durch das Ritual gleichsam verstärkt, so dass

stärkere Energieströme lenkbar sind.

Erster Schritt bei der Ritualisierung ist es also, sich über das gewünschte Ergebnis ein penibles Bild zu machen, sich einen passenden Spruchzauber auszuwählen, dann die Symbole des Spruchzaubers in die eines Rituals zu übersetzen, um dieses Ziel zu erreichen. Oft lassen sich die gleichen Symbole verwenden. Eine geeignete Kraftquelle muss ausgewählt und erschlossen werden. Zuletzt folgt die Durchführung des Rituals.

Bei der von mir vorgeschlagenen Art und Weise der Ritualisierung werde ich hauptsächlich auf die Fünf-Elemente-Lehre zurückgreifen, weil ich in ihr geschult bin. In anderen Schulen mag es andere Möglichkeiten geben.

practicum

Analyse des gewünschten Zieles

Auf den ersten Blick ist diese Frage schnell beantwortet: Was will ich erreichen? Aber es sei an den alten Spruch erinnert, daß weise der ist, der sein Ziel ohne Magie erreicht. Denn Rituale können auch immer Öffnungen in den Astralraum sein, durch die Gefahren in unsere Welt kommen können, ganz abgesehen von möglichen Fehlschlägen während des Rituals. Wenn man sich aber entschieden hat, sein Ziel mit Magie erreichen zu wollen, auch dann ist die Frage nur auf den ersten Blick schnell beantwortet. Weitere Fragen sind nämlich: Soll die Beeinflussung der Realität in unserer Welt oder im Astralraum passieren? Wieviel Energie will ich verwenden? Wieviele Paraphernalien verbrauchen? Wie stark muss das Ritual wirklich sein? Je genauer man sich damit beschäftigt und je genauer die das Bild des Willens vom zu erreichenden Ziel ist, desto leichter fallen die folgenden Schritte. Aus akademischer Sicht wird das zu entwickelnde Ritual bei zunehmender Spezifität dann in eine Zeremonie übergehen.

Die Auswahl eines passenden Spruchzaubers

Mit dem Bild vor Augen gehe man dann an den Spruchkanon, der für die zugrundeliegende Hintergrundmagie gültig ist. Oft gibt es nur einen passenden Spruchzauber, manchmal mehrere. Mit penibler Vorbereitung wird es nicht schwer sein, den richtigen Spruchzauber zu finden.

Analyse der Symbole des Spruchzaubers

Der schwierigste Teil, vor allem in Regionen, in denen die magische Hintergrundstrahlung individuelle Formeln zulässt. Wenn vorhanden, hilft natürlich das Wissen über den grundlegenden Prozess der beteiligten Elemente. Dies sollte letztendlich zurückgeführt werden auf die Antwort der Fragen: Welches Element wirkt auf welches Ziel mit welchem Zweck? Eine Hilfe ist in der Regel schon die Zuordnung des Spruches zu einem Bereich der Magie, um aus den Worten der Formel auf die dahinterliegenden Symbole zu schließen, falls kein ausführliches theoreticum thesis vorliegt. Natürlich besteht ein Spruchzauber aus mehr als nur dem zugrundeliegenden Prozess, was die Magie ja so schwierig zu beherrschen und zugleich so interessant macht. Auch die Erweiterung der Elementaren Symbolik durch zum Beispiel magische Glyphen oder Runen ist häufig anzutreffen.

Am einfachsten ist dies bei den Spruchzaubern aus dem Bereich der Elementaren Magie. Hier lässt sich leicht ablesen, welches Element angerufen werden soll, sowie das Ziel. Der gewünschte Effekt lässt sich ebenfalls schnell erschließen. Am Beispiel des "Feuerfingers" soll dies erläutert sein: Es wird aus der Kraft des Feuers schaffend ein Feuer geschaffen. Bei einem "Metall erhitzen" wird mit der Kraft des Feuers verändernd auf einen Aspekt des Erdelements eingewirkt.

Heilungszauber beruhen oft auf dem Prozess der Wiederherstellung des Gesunden aus dem

Kranken, meist beruhend auf der heilenden Kraft des Wassers. Der verändernde Prozess ist hier häufiger anzutreffen der verwandelnde, da das körpereigene Gewebe ja nicht in etwas neues verwandelt werden muss. Aber auch Feuer kann zum Erschaffen von Neuem genutzt werden. Ziel ist in der Regel der Körper als Erdaspekt.

Bei der Magischen Analyse ist klar, es geht um die Kraft des Geistes beim Prozess des Erkennens, das Zielelement ist abhängig vom Untersuchten.

Transformationszauber sind ein sehr weites Feld. Eine Untergliederung in die Veränderung magische, elementarer, physischer Ziele ist hilfreich. Je nach gewünschter Veränderung kommt dann das entsprechende Element als Kraft zum Tragen.

Schutzzauber haben meist einen schaffenden Prozess, wenn sie aus Schutzkreis ausgelegt sind, einen zerstörenden natürlich bei zum Beispiel "Magie abwehren". Kraftelement ist der zumeist der Geist, außer bei den Sprüchen wie der "Flammenwand".

Geistbeeinflussung besteht oft aus beherrschenden oder verändernden Prozessen. Kraft und Ziel sind der Geist.

Es gibt natürlich auch Kombinationen aus den verschiedenen Bereichen. So nutzen Beschwörungs- und Nekromantische Zauber meist einen erschaffenden (den Zugang zu unserer Welt) oder verwandelnden (Leiche zum Untoten) und einen beherrschenden Prozess. In der Regel werden diese magischen Operationen jedoch von Beginn an als Rituale geplant. Beim Beschwören eines Elementars wird die entsprechende Kraft genutzt, ansonsten ist das Kraftelement der Geist. Man achte auch auf die Nuancen des Prozesses.

Übersetzung in Ritualmagische Symbole

Ist der grundlegende Prozess und die begleitenden Symbole des Spruchzaubers klar und hat der Magier dies zu tieferem Verständnis durchdrungen, so beginnt der nächste Schritt. Für dieses allgemeine Traktat beschränke ich mich auf die Grundlagen; jeder fähige Magus wird nach penibler Übung in der Lage sein, darauf aufbauend auch komplizierte Abläufe selbst zu entwerfen.

Das einfachste also ist das elementare Pentagramm in einem Ritualkreis, dies genügt für den großen Teil der Spruchzauber, die oft ritualisiert werden.

Das Pentagramm sollte dem Kraftelement und dem Prozess angepasst werden, also anrufend oder bannend bezüglich des Kraftelementes sein. Dabei gehe ich von folgender Grundlage nach der Theorie des Lucides aus: Bei Aufsicht auf das Pentagramm befindet sich an der Spitze oben der Geist, links oben die Luft, rechts oben das Wasser, links unten die Erde und rechts unten das Feuer.

Die Anrufungen oder *invocations* der Elemente erfolgt folgendermaßen:

Erde: Ziehen des Pentagrammes beginnend beim Geist zur Erde
Feuer: Ziehen des Pentagrammes beginnend beim Geist zum Feuer
Luft: Ziehen des Pentagrammes beginnend beim Wasser zur Luft
Wasser: Ziehen des Pentagrammes beginnend bei der Luft zum Wasser

Die Bannungen oder *evocations* wie folgt:

Erde: Ziehen des Pentagrammes beginnend bei der Erde zum Geist
Feuer: Ziehen des Pentagrammes beginnend beim Feuer zum Geist
Luft: Ziehen des Pentagrammes beginnend bei der Luft zum Wasser
Wasser: Ziehen des Pentagrammes beginnend beim Wasser zur Luft

Bezüglich des Geistes sei zudem noch unterschieden in passive Anrufungen wie zum Beispiel für Wahrnehmungen und aktive Anrufungen wie für Beeinflussungen. Dazu ist zu wissen, dass die Verbindungslinien zwischen Luft und Feuer sowie Wasser und Erde dem Geist gewidmet sind.

Daraus folgt:

aktive *invocatio*: Feuer zur Luft

passive invocatio: Erde zum Wasser
aktive evocatio: Luft zum Feuer
passive evocatio: Wasser zur Luft

Bei der Ritualisierung dienen der Symbolisierung der Elemente am ehesten, weil am schnellsten nutzbar, Gefäße mit dem entsprechenden Element.

Für die spezifische Beeinflussung der Elementkräfte nutze man die kleinen Werkzeuge der Elemente.

Für die Erde ist das kleine Werkzeug ein Pentakel.

Für die Luft sind die kleinen Werkzeuge Ritualdolch und Ritualmesser.

Für das Wasser ist das kleine Werkzeug ein Kelch.

Für das Feuer ist das kleine Werkzeug der Zauberstab.

Für den Geist sind die kleinen Werkzeuge Glocke, Kristallkugel, Magierspiegel.

Zur genaueren Lenkung der Kräfte nutze man Worte als Ausdruck des Willens, gegebenenfalls auch Runen etc., die den Prozess näher beschreiben. Mögliche symbolische Handlungen und oder Paraphernalien sind:

Beherrschen: Peitsche, Kette

Erkennen: Kristalle, Glaskugeln, Licht, Feuer (erhellend)

Verändern: Verweben, verbiegen

Zerstören: zerstören eines Gegenstandes, Verbrennen, Auspusten einer Kerze.

Bewegen: Handbewegungen, Fallenlassen eines Gegenstandes, Werfen

Erschaffen: Werkzeug, Wasser, eine ausbreitende Geste

Verwandeln: Feuer, da transformierend

Weitere symbolische Entsprechungen können nach Belieben verwandt werden, dazu gibt es ausführliche Literatur.

Suche der geeigneten Kraftquellen

Neben den genutzten Elementen können diverse Paraphernalien als Kraftquelle genutzt werden; Zauberspeicher, Edelsteine und so weiter. Auch hier verweise ich auf ausführliche weitere Literatur zu möglichen Paraphernalien

Durchführung des Rituals

Ist der Ablaufplan erstellt, die nötigen Paraphernalien vor Ort, bereite man sich vor und beginne dann.

Man ziehe also einen Kreis, zeichne das entsprechende Pentagramm, rufe das Element an und aktiviere gegebenenfalls die Paraphernalien. Dann konzentriere man sich auf den zu erreichenden Zweck, um den Willen zu härten und lenke dann die Kräfte mit den Worten und Gesten und Paraphernalien etc. auf das Ziel hin, um den Willen der Realität aufzuzwingen.

Epilog

Mit Hilfe dieses kurzen Traktats sollte jedem einigermaßen Fähigem es möglich sein, nach einiger Übung jedweden Spruchzauber ritualisieren zu können. Dies wird das Repertoire deutlich erweitern und eine gute Vorbereitung sein auch für die Durchführung längerer Rituale und Zeremonien.